

**Die Bochumer Masterstudiengänge
„Kriminologie und Polizeiwissenschaft“
&
„Criminal Justice, Governance and Police Science“**

Thomas Feltes, Thomas A. Fischer, Ruth Sapelza

Erscheint in einem Doppelheft der MSchrKrim 2013 „Zur Lage der Kriminologie in Deutschland“

Zusammenfassung

Dieser Beitrag stellt die weiterbildenden, berufsbegleitenden Masterstudiengänge vor, die vom Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum (Juristische Fakultät) angeboten werden. Es handelt sich dabei um den seit 2005 akkreditierten Masterstudiengang „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“, der sich an Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen bzw. Fachhochschulen mit mindestens einjähriger Berufserfahrung richtet und den internationalen Studiengang „Criminal Justice, Governance and Police Science“, der im Jahre 2012 akkreditiert wurde. Beide Studiengänge schließen eine im Aus- und Fortbildungssystem vorhandene Lücke und tragen wesentlich zur Qualifikation und Qualitätssicherung bereits bestehender Berufsfelder bei.

Schlüsselwörter: berufsbegleitende, postgraduale Masterstudiengänge, Kriminologie, Governance, Polizeiwissenschaft, Blended-Learning/eLearning/Blackboard

**The advanced Master’s programs in Criminology at Ruhr-Universität Bochum
“Criminology and Police Science” &
“Criminal Justice, Governance and Police Science”**

Executive summary

This case study deals with the advanced, postgraduate and extra-occupational Master’s programs in “Criminology and Police Science” (accreditation in 2005) and “Criminal Justice, Governance and Police Science” (accreditation in 2012) at Ruhr-Universität Bochum (Faculty of Law) in Germany, which are organized as unique Blended-Learning courses. The German Master’s program “Criminology and Police Science” offers a possibility for people who deal with crime and deviant behavior to learn in a practice-oriented study, criminological foundations, current research findings, contrasted and guided discussions in the interdisciplinary dialogue of practical action models. The international Master’s program in “Criminal Justice, Governance and Police Science” (a joint degree together with the University College Ghent in the next future is planned) is particularly designed to cater to the needs of experienced and mostly full-time employed professionals within the field of international security and justice and sets an excellent example of how to allow people, performing on a related job, to grow and mature on an international level. Therefore, the approach in Bochum not only closes a vital gap in the academic field, but also allows (prospective) students to receive further or advanced education while on the job.

Keywords: advanced, postgraduate Master’s program; criminology, governance, police science, Blended-learning/eLearning/Blackboard

1. Einleitung

Die kriminologische und polizeiwissenschaftliche Forschung hat gezeigt, dass effektive Kriminalitätsbekämpfung nur im interdisziplinären Verbund verschiedener Professionen möglich ist und in die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung mit eingebunden werden muss. Entsprechend konzentriert sich die Forschung zunehmend auf die strukturelle Vernetzung von präventiven und repressiven Tätigkeiten sowie auf die institutionelle wie räumliche Verankerung dieser Maßnahmen. Vor diesem Hintergrund wird die Relevanz deutlich, welche der Vermittlung von kriminologischen und polizeiwissenschaftlichen Erkenntnissen zukommt.

Bei den kriminologischen Masterstudiengängen „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ sowie „Criminal Justice, Governance and Police Science“ handelt es sich um postgraduale, weiterbildende und berufsbegleitende Studiengänge, die aufgrund ihres Blended-Learning Designs, Fern- und Präsenzstudium vereinen. Personen, die sich in ihrer beruflichen Tätigkeit mit kriminologischen und/oder polizeiwissenschaftlichen Themen konfrontiert sehen, wird es entsprechend ermöglicht, kriminologisches und polizeiwissenschaftliches Wissen zu erwerben und in die Praxis zu transferieren. Die Plattform Blackboard dient hierbei als virtuelle Lernumgebung und erlaubt eine weltweite Teilnahme von Studenten, Dozenten, Praktikern und Experten.

2. Der Masterstudiengang „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“

Kriminologisches Wissen wird in den Bereichen Polizei, Strafvollzug, Bewährungs- und Gerichtshilfe, Sozialarbeit sowie im schulischen und außerschulischen Bereich zunehmend benötigt und gefordert. Zunehmend bedeutsam ist die Vermittlung dieses Wissens und damit die kriminologisch-polizeiwissenschaftlichen Aus- bzw. Weiterbildung entsprechender Fachkräfte für die Praxis. Während in vielen Ländern Europas und in Nordamerika entsprechende Studiengänge zum Angebot vieler renommierter Universitäten gehören, gab es in Deutschland jedoch lange Zeit keine Möglichkeit, Kriminologie und/oder Polizeiwissenschaft als eigenständigen Studiengang mit Praxisbezug zu absolvieren. Kriminologische Lehrinhalte sind zwar in verschiedenen Studiengängen rudimentär enthalten (z.B. Sozialwissenschaften, Psychologie, Sozialpädagogik, Rechtswissenschaft u.a.), es mangelt jedoch an Angeboten, welche eine Spezialisierung in diesen Bereichen erlauben. Der weiterbildende Masterstudiengang „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“, welcher von der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum angeboten wird, schließt diese im bundesdeutschen Aus- und Fortbildungssystem vorhandene Lücke und trägt wesentlich zur Qualifikation und Qualitätssicherung bereits bestehender Berufsfelder bei. Durch den Masterstudiengang wird Personen, die sich mit Kriminalität und abweichendem Verhalten beschäftigen oder damit konfrontiert werden, die Möglichkeit gegeben, im Rahmen eines praxisorientierten Weiterbildungsstudienganges aktuelle Forschungsergebnisse aufzuarbeiten und diese im (interdisziplinären) gemeinsamen Dialog in die Praxis umzusetzen.

2.1 Geschichte des Studienganges

Die Konzipierung des Studienganges erfolgte 2003/2004. Ziel war ein weiterbildender (also kein „konsekutiver“) Masterstudiengang, da Zielgruppe berufserfahrene Absolventinnen und Absolventen von Fach- bzw. Hochschulen sein sollten. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben muss

dieser Masterstudiengang kostendeckend angelegt sein, d.h. die Studierenden zahlen Studiengebühren (derzeit 3700.- Euro für das gesamte Studium). Im Jahr 2005 wurde der Studiengang durch AQAS e.V.¹ akkreditiert und startete erstmals im Oktober 2005 mit 25 Studierenden als einjähriges Präsenzstudium an der Ruhr-Universität Bochum. Aufgrund der guten ersten Erfahrungen sowie der positiven Rückmeldungen seitens der Studierenden, wurde daraufhin ein zusätzlicher Kurs als Fernstudium konzipiert, der das Programmangebot für weitere 50 Studierende erweiterte. Die zusätzliche Konzipierung als Fernstudium ermöglichte eine Öffnung des Programms für eine größere Gruppe von Studierenden. Angesichts der Rückmeldungen der Studierenden sowie neuer innovativer Studienformen wurde ab Januar 2008 das Studienangebot auf das sog. „Blended-Learning“ umgestellt, welches sowohl Elemente der Fernlehre als auch der Präsenzlehre beinhaltet. In dieser Form schließen die Studierenden ihr Studium in insgesamt vier Semester (drei Lehrsemester sowie ein Semester für die Bearbeitung der Masterarbeit) ab. Im Jahr 2010 erfolgte die Reakkreditierung des Masterstudiengangs durch AQAS e.V.

Diese Veränderungen – zuerst die Erweiterung des Studienangebots mit einem Fernstudiengang, dann das Design als Blended-Learning-Kurs – waren Konsequenz der Erfahrungen der ersten Jahre. Die Anzahl der Bewerber war sehr stark angestiegen, und sie steigt weiter an. Die Kapazitätsgrenzen im Präsenzstudium waren enger gesetzt und viele motivierte und auch qualifizierte Bewerber mussten abgelehnt werden. Das Präsenzstudium brachte viele der berufstätigen Studierenden an ihre zeitlichen Grenzen bzw. hielt sie von einer Bewerbung ab. Andererseits wurde deutlich, dass ein reines Fernstudium zu einem geringeren Gruppenzusammenhalt führte, welcher jedoch für den interdisziplinären Austausch zwischen den Studierenden wesentlich ist. Die Kombination von Fernlehre und Präsenzzeiten, wie sie im aktuellen Blended-Learning-Studiengang besteht, vereint die positiven Möglichkeiten beider Ansätze. Durch die aktuelle Konzipierung können durchschnittlich 60 Studierende pro Jahr ein Studium aufnehmen, wobei die Bewerberzahlen regelmäßig mehr als viermal so hoch sind.

2.2 Studieninhalte und Ablaufplan

Das Studium gliedert sich in neun Module, wobei jedes Modul mit einer Klausur, einem Vortrag, einem wissenschaftlichen Aufsatz, einer mündlichen Prüfung oder ähnlichem abgeschlossen wird. Die Masterarbeit ist im vierten Semester bzw. nach Abschluss der Lehrveranstaltungen zu schreiben.

Die Studieninhalte gestalten sich interdisziplinär und sind den Fachgebieten Recht, Soziologie, Pädagogik und Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Soziale Arbeit, Verwaltungswissenschaft, Kriminologie, Kriminalistik, Geographie, Biologie u. a. zugeordnet. Dies schlägt sich auch bei den Dozenten nieder, die entsprechend aus unterschiedlichen Fachdisziplinen stammen. Die ebenfalls interdisziplinäre und zudem viele unterschiedliche Berufe übergreifende Zusammensetzung der Studierenden führt dabei zu erheblichen Synergieeffekten durch Kooperation und (kritische) Kommunikation im Rahmen des Studiums. Ein Ablaufplan des Studiums steht auf der Webseite zur Verfügung.

¹ Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (Quelle: <http://www.aqas.de/>)

Tabelle 1: Modulübersicht des Masterstudiengangs „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“

9 Module (45 CPs)			
Kriminologie	Polizeiwissenschaft	Rechtswissenschaft + Soziologie	Schlüsselqualifikationen + Methoden wiss. Arbeitens
Masterarbeit und Examenskolloquium (15 CP)			
Themen: Theorie und Praxis <ul style="list-style-type: none"> ▪ Recht ▪ Soziologie ▪ Pädagogik / Erziehungswissenschaft ▪ Kommunikationswissenschaft ▪ Psychologie ▪ Soziale Arbeit 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwaltungswissenschaft ▪ Kriminologie ▪ Kriminalistik ▪ Geographie ▪ Biologie ▪ Polizeiwissenschaft 	

Von Beginn an wird ein besonderer Wert auf die Einbeziehung der Praxiserfahrungen der Studierenden und auf eine breit angelegte Vermittlung von methodischen Kenntnissen und fachlichen Fähigkeiten gelegt, da Kriminalität als komplexes gesellschaftliches Phänomen ebenso komplexe wie fachübergreifende, interdisziplinäre Ansätze zur Analyse und Strategieentwicklung erfordert. Dabei geht es vor allem auch darum, die in der Praxis erworbenen Erfahrungen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse zu bewerten und einzuordnen und ebenso die Erkenntnisse aus dem Studium in die eigene Praxis einfließen zu lassen.

Insgesamt handelt es sich um einen anwendungsorientierten Studiengang, dessen Schwerpunkte auf der Vermittlung der folgenden Fertigkeiten und Fähigkeiten liegen:

- Spezifisches Fachwissen in Verbindung mit theoretischem Basiswissen, um die weitere Aneignung und Einordnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der beruflichen Praxis zu ermöglichen,
- methodisch-analytische Fähigkeiten, insbesondere die konkrete Anwendung von Methoden und Kenntnissen in unterschiedlichen Kontexten, sowie
- berufsfeldspezifische Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Fähigkeit zur Kooperation mit fachfremden Partnern und der Auseinandersetzung mit wissenschaftsexternen Anforderungen.

2.3 Studienabschluss

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der „Master of Criminology and Police Science“ verliehen. Zudem erhalten die Studierenden ein „Transcript of Records“ sowie ein Zeugnis über die erbrachten Studienleistungen. Die Unterlagen werden den Studierenden im Rahmen eines feierlichen Aktes in der Regel in Anwesenheit des Rektors und hochrangigen Vertretern aus den Bereichen der Justiz und Polizei im Kongresszentrum der Ruhr-Universität überreicht. Diese Veranstaltung wird durch einen wissenschaftlichen Fachvortrag eingeleitet, um

auch hier noch einmal zum Abschluss des Studiums einen besonderen Impuls zu setzen. Die jeweils beste Masterarbeit wird durch einen von der Fa. TC TeamConsult gestifteten Preis gewürdigt, und der/dem Jahrgangsbesten wird der „Bochumer Kriminologische Studienpreis“ verliehen.

3. Der internationale Masterstudiengang „Criminal Justice, Governance and Police Science“

Vor dem Hintergrund der guten Erfahrung und der breiten Akzeptanz des deutschen Masterstudienganges, eines bereits bestehenden, internationalen akademischen Netzwerks, langjähriger Kooperationsbeziehungen mit ausländischen Partnern und einer steigenden Nachfrage, vor allem aus dem Ausland, gab es im Jahre 2010 erste Überlegungen, einen internationalen, englischsprachigen Blended-Learning Masterstudiengang in „Criminal Justice, Governance and Police Science“, mit Schwerpunkten auf internationaler Sicherheit anzubieten. Der Studienplan wurde in Kooperation mit der Forschungsgruppe „Governing and Policing Security“ (GaPS) des University Colleges Ghent erstellt und im April 2012 von AQAS e.V. akkreditiert. Mittelfristig ist ein Joint Degree, die Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses von der Ruhr-Universität Bochum und dem University Colleges Ghent, geplant. Das Vorhaben wird seit 2011 vom DAAD im Rahmen des Programms „Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss“ unterstützt und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert².

Wie bereits beim deutschsprachigen Masterstudiengang handelt es sich auch hier um einen postgradualen, weiterbildenden und berufsbegleitenden Studiengang, der aufgrund seines besonderen Charakters eine globale Partizipation von Studenten, Dozenten, Praktikern und Experten erlaubt.

3.1 Zielgruppe und Zugangsvoraussetzungen

Dieser Masterstudiengang orientiert sich an den Bedürfnissen der Berufsgruppen, welche in Transitions- oder Post-Konflikt-Staaten, auf nationaler oder internationaler Ebene, in den Bereichen Sicherheitspolitik, staatlicher Regulierungsmechanismen, Kriminalitätsbekämpfung, Strafverfolgung, Konfliktlösung und Menschenrechtsschutz tätig sind und für die Demokratisierung, den Aufbau, die Reformierung oder Stabilisierung eines neuen Staatswesens zuständig sind oder sein werden. Das Studienprogramm orientiert sich an jenen Anforderungen, die für internationale Hilfsprogramme von UN, OSZE, EU, der Afrikanischen Union (AU), von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) oder deren untergeordneten Institutionen, bedeutsam sind. Die meisten dieser Hilfsprogramme von Internationalen Organisationen (IOs) oder NGOs arbeiten in sog. „Failed States“, wo ein Staatsapparat sowie staatliche Führungssysteme völlig fehlen, öffentliche Verwaltung/Dienstleistungen nur unzureichend zur Verfügung stehen und eine Kooperation zwischen den Organisationen unabdingbar ist (vgl. *Feltes* 2009).

² Informationen unter:

<http://www.daad.de/hochschulen/internationalisierung/doppelabschluss/05042.de.html>

Das Studium richtet sich folglich an Mitarbeiter in den Bereichen der inneren und äußeren Sicherheit, an Interessierte bei Polizei, Staatsanwaltschaft, Gericht und öffentlichen Einrichtungen, auch in Auslandsmissionen. Dem Europäischen Kredit Transfer System (ECTS) entsprechend, werden Bewerbungen (ähnlich dem deutschen Studienprogramm) von Interessierten entgegengenommen, die einen erfolgreichen Abschluss eines Universität-/Colleges-Studiums (BA, BSc und MA, MSc oder vergleichbarem) von mindestens 240 Kreditpunkten in den Bereichen Jura, Psychologie, Soziologie oder anderen relevanten Fächern besitzen und über sehr gute Englischkenntnisse verfügen. Aufgrund der starken Verknüpfung von Theorie und Praxis wird eine mindestens einjährige berufliche Erfahrung in den relevanten Berufsfeldern erwartet.

3.2 Studieninhalte und Ablaufplan

Auch der internationale Masterstudiengang ist als zweijähriger Blended-Learning Studiengang konzipiert. Die Module erfüllen die Kriterien eines kompetenzbasierten Ansatzes und ermöglichen zielorientierte Lehre und Forschung. Der Studienplan beinhaltet folgende Themenbereiche: Initiierung und Aufrechterhaltung von friedensstiftenden Bestrebungen; Errichtung und Festigung von Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und nachhaltiger Sicherheit; Hilfe zur Selbsthilfe im Gesetzesvollzug und im Strafjustizsystem; Unterstützung von Zivilgesellschaften, IOs und NGOs in ihrer Funktion, ein auf den Menschenrechtsstandards basierendes demokratische Staatswesen aufzubauen, zu überwachen und zu unterstützen. Die Studierenden, im Laufe des Studiums mit unterschiedlichen, oft divergierenden analytischen Perspektiven konfrontiert, werden ermutigt und befähigt, Situationen kritisch zu analysieren, intuitives, unreflektiertes berufliches Alltags- und Routinehandeln zu hinterfragen, die Effektivität des Handelns zu bewerten und Lösungsansätze aufzuzeigen. Sie werden somit in die Lage versetzt, eine wissenschaftliche Arbeit durchzuführen, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu bewerten und die Erfahrung in den jeweiligen Berufen umzusetzen. Da das Studium zudem die Besonderheiten der differenzierten modernen Gesellschaft berücksichtigt, wird das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt und Sensibilität gestärkt und die soziale und kulturelle Kompetenz gefördert. Der Grundgedanke des Studiengangs basiert auf der Tatsache, dass das Wissen von Praktikern nur aus der kritischen Reflektion über ihre praktische Arbeit resultiert und aus ihrer Bereitschaft, diese Reflektionen anderen zugänglich zu machen.

Methodisch werden in dem internationalen Studiengang die gleichen Instrumente eingesetzt wie im deutschen Studiengang, wobei sich besonders hier die Vorteile des Blended-Learning Ansatzes zeigen. So finden Video-Vorlesungen oder sog. „narrative PowerPoint-Präsentationen“ von Fachkollegen in aller Welt Verwendung.

Das Studienprogramm wird den hohen universitären Standards dadurch gerecht, da es vor Kursbeginn von Kursdirektor und Kurskoordinatoren überprüft und im gesamten Verlauf des Studiums mit Hilfe spezieller Evaluationsmethoden kontrolliert und entsprechend angepasst wird. Die Inhalte entsprechen somit den aktuellen globalen, progressiven kriminologischen, polizeiwissenschaftlichen, entwicklungspolitischen Anforderungen.

Tabelle 2: Modulübersicht des internationalen Masterstudiengangs „Criminal Justice, Governance and Police Science“

Module Overview: Master's program „Criminal Justice, Governance and Police Science“			
8 Modules (40 CPs)			
Criminal Justice	Governance	Police Science	Research Methods and Skills
6 Modules (30 CPs)			2 Modules (10 CPs)
Module 1: Law Enforcement in Countries in Transition Module 2: Human Rights for Police and Justice Officials Module 3: International Peacekeeping Module 5: Governance and Ethics Module 6: Governance of Security Module 7: International Core Crimes and the Emerging Global System of International Criminal Justice			Module 4: Applied Empirical Research Methods Module 8: Key Qualifications for Future Leaders (A: Academic Reading and Writing; B: Leadership and Management Skills; C: Preparation for the Master's Thesis)
Master's thesis (20 CPs).			

3.3 Internationales Netzwerk und Dozenten

Die Qualitätssicherung des Studiengangs beginnt bereits bei der Auswahl der für das Masterstudium geeigneten Dozenten, die neben adäquaten Curricula und Publikationslisten, vor allem auch Erfahrung mit der virtuellen Online-Lehre besitzen. Um die notwendige Balance zwischen theoretischem und praktischem Ansatz zu gewähren, müssen Vertreter aus der Praxis zudem einen akademischen Hintergrund aufweisen und theoretisches Fachwissen mitbringen. Beide Kooperationspartner, Ruhr-Universität Bochum (RUB) und University Colleges Ghent, verfügen bereits über eine umfangreiche und langjährige Erfahrung in den Bereichen der Forschung und weiterbildenden Lehre, im Feld der Kriminologie, Governance und Polizeiwissenschaft.

3.4 Studienabschluss

Nach erfolgreichem Abschluss wird der “Master of Criminal Justice, Governance and Police Science” verliehen. Ein Doppelabschluss mit dem University Colleges Ghent ist in Planung und soll voraussichtlich bis zum Jahre 2014 realisiert werden. Der Abschluss eröffnet den Absolventen eine breite Palette an beruflichen Möglichkeiten. Das Set an Fähigkeiten und Fertigkeiten, das in den Bereichen der Kommunikation, Konfliktlösung und Mediation erworben wird und die persönlichen und sozialen Kompetenzen stärkt, wird durch die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen für zukünftige Führungskräfte komplettiert. Studierende werden auch auf die beruflichen Herausforderungen vorbereitet, denen sie in Führungspositionen begegnen.

4. Besonderheit: Blended-Learning & eLearning mit Blackboard

Beide Studiengänge, „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ und „Criminal Justice, Governance and Police Science“, zeichnen sich durch die Besonderheit ihres Lernkonzeptes „Blended-Learning“ aus, welches Elemente der Präsenz- und Fernlehre didaktisch sinnvoll verknüpft. Die Fernlehre bedient sich dabei der eLearning-Plattform Blackboard³, deren vornehmliches Ziel es ist, eine virtuelle Lernumgebung zu schaffen. Mit dem Einsatz von modernen multimedialen Tools, sorgt sie für einen zuverlässigen, interaktiven Gedankenaustausch zwischen Studierenden und Lehrenden während des gesamten Studienverlaufs. Das Diskussionsforum bildet hierbei ein zentrales Element. Es soll für generelle Kommentare, Fragen und Anmerkungen genützt werden und allen Studierenden die Möglichkeit bieten, von den jeweiligen Antworten und der Expertise anderer zu profitieren. Neben Foren, Blogs, Wikis, Journalen und weiteren interaktiven Kommunikationsmitteln, tragen gemeinschaftliche Sitzungen (d.h. Chats und Videokonferenzen) dazu bei, virtuelle Klassenräume für Studierende zu erschaffen. Daraus ergibt sich sowohl ein didaktischer Nutzen als auch die Möglichkeit, die Studierenden bei der Organisation des Studiums zu unterstützen. Von besonderer Bedeutung zeigte sich von Anfang an die intensive individuelle Betreuung der Studierenden beider Studiengänge, die derzeit durch insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit interdisziplinärem Studienprofil geleistet wird. Nur so kann auf individuelle Bedürfnisse der Studierenden (bedingt z.B. durch Phasen von Krankheit, Auslandseinsätzen etc.) reagiert und sichergestellt werden, dass der Studienerfolg gewährleistet werden kann. Die hohe Qualität dieser Betreuung und das besondere Engagement der Modul- und Lehrbeauftragten sind dafür verantwortlich, dass diese Studiengänge eine sehr niedrige Abbruchquote aufweisen, die in der Regel deutlich unter 10% liegt.

Jedes Modul wird von einem Modulkoordinator koordiniert, der für einen problemlosen Ablauf des Online Tutoriums, der Aufgabenstellungen, der Projekt- und Forschungsseminare verantwortlich ist und zum Selbststudium geeignetes Lehrmaterial zur Verfügung stellt. Abhängig von den Modulen werden Materialien in Form von Skripten, Präsentationen oder Podcasts zur Verfügung gestellt oder Video-Vorlesungen (Vorlesungsmitschnitte, allgemein abrufbare Dokumente aus dem Internet) mittels Adobe Presenter zugänglich gemacht. Der Adobe Presenter (Connect) für die Vorlesungen besteht dabei aus PowerPoint Folien, einem Presenter (d.h. Dozenten, Experten und/oder Gastredner), der die Folien kommentiert und einer Übersicht der Präsentation, welche es dem Zuschauer ermöglicht, die Vorlesung zu stoppen, vor oder zurück zu spulen oder von vorne zu beginnen. Die Vorlesungen sind 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr verfügbar und können zudem als Pod-Cast oder MP3-Audio-Datei verwendet werden (vgl. *Feltes & Shearing* 2009). Um die Vorlesung verfolgen und das Lehrmaterial herunterladen zu können, bedarf es lediglich einer Internetverbindung und eines Benutzerkontos, das mit der Immatrikulation der Studierenden als Gasthörer der RUB eingerichtet wird (vgl. *Feltes* 2007).

Die Vermittlung der Lehrinhalte wird nach den neuesten Erkenntnissen der Erwachsenenbildung und des internetbasierten Lernens gestaltet. Die einzelnen Lernmodule bestehen aus folgenden didaktischen Elementen:

³ Der Link zum Login in Blackboard, ist abrufbar unter: <https://e-learning.ruhr-uni-bochum.de/>

- *Vorlesungen* finden entweder als Adobe Connect Vorlesung (s.o.) oder im Rahmen der Präsenzveranstaltungen statt. Teilweise werden die Vorlesungen auch verbunden mit *Kleingruppenarbeit*, wobei die Kleingruppen über eLearning moderiert werden.
- *Onlineseminare* mit Studienblöcken, damit die Studierenden zwischen den Blöcken die Möglichkeit haben, Materialien intensiv aufzuarbeiten und die Studienblöcke vorzubereiten, um sich so auf ein Thema intensiv vorbereiten zu können.
- *Projektseminare* dienen dazu, das vermittelte Wissen in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt umzusetzen.
- *Lektürekurse* dienen dazu, den Studierenden in Form des „angeleiteten Lesens“ aktuelle oder historisch wichtige Fachtexte näher zu bringen um das vertiefte Verständnis für den theoretischen Hintergrund zu wecken und gleichzeitig die Übertragung auf aktuelle praktische Fragen zu erleichtern.
- *Studienbriefe* und *Übungsaufgaben* werden über das eLearning-System Blackboard zur Verfügung gestellt. Über dieses System erfolgt ebenfalls die Betreuung von Studierenden und hier können die Studierenden miteinander sowie mit den Dozentinnen und Dozenten kommunizieren (Email) und diskutieren (Diskussionsforen).
- *Leistungskontrollen* in den Modulen finden in Form von Klausuren, Referaten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Hausarbeiten, selbstständigen Forschungsprojekten mit Abschlussbericht oder mündlichen Prüfungen statt.

In funktionaler Abstimmung zum eLearning, gibt es im deutschen Masterstudiengang diverse Präsenzphasen, die einen persönlichen Austausch zwischen den Studierenden und mit den Dozentinnen und Dozenten ermöglichen. Am Anfang des Studiums findet zunächst eine viertägige Einführungsveranstaltung statt. Im weiteren Verlauf des Studiums folgen insgesamt fünf weitere zweitägige Veranstaltungen sowie eine dreitägige Studienwoche im letzten Lehrsemester. Die Durchführung von Präsenzphasen soll auch im internationalen Programm umgesetzt werden. Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, sich persönlich kennenzulernen und sich auszutauschen, wobei auch Skills-Trainings realisiert (Präsentationen, kulturelle Sensibilität etc.) und Prüfungen (schriftliche Tests, Modulabschlussprüfungen etc.) abgehalten werden können.

Das mit modernster Technologie unterstützte Web-basierte Design beider Studiengänge kommt den besonderen Bedürfnissen der berufstätigen Zielgruppe des Studiengangs entgegen, für die eine flexible Zeitorganisation besonders wichtig ist. Geringe IT-Kenntnisse reichen aus, um sich in der virtuellen Umgebung der internetbasierten Lernumgebung „Blackboard“ als Studierender oder Lehrender zurechtzufinden. Um einen reibungslosen Ablauf des Masterstudiums zu gewährleisten, erhält das Programm zudem Unterstützung vom RUBeL-Team, der eLearning Abteilung der Ruhr-Universität Bochum, das Dozenten und Studierende in der Handhabung mit dem online Service unterstützt und bei der Erstellung neuer Studieninhalte und der Auswahl von geeigneten web-basierten Instrumenten beratend zur Seite steht⁴.

⁴ Mehr Informationen zum Gebrauch von Blackboard an der RUB und über das RUBeL Team, können unter folgendem Link abgerufen werden: <http://el.rub.de/drupal/startseite>

Abbildung 1: Screenshot der Videovorlesung: “Peacekeeping and Police Reform in the new Europe: Lessons from Kosovo”, Thomas Feltes

The screenshot shows a video lecture slide with the following content:

- Title:** Peacekeeping or Peacebuilding?
- Checklist:**
 - conceptually weak
 - what is peace? no violence? what about social problems like hunger and poverty?
- UN Police Deployment (authorized strength in brackets):**

Mission	Location	Authorized Strength
MINURSO	Western Sahara	600
UNAMS	Sudan	662 (715)
UNFICYP	Cyprus	65 (69)
UNMIK	Kosovo	2025 (2095)
UNOCI	Cote d'Ivoire	157 (206)
UNAMID	Sudan	1555 (1608)
UNAMA	Afghanistan	3 (4)
UNMIL	Libya	1231 (1240)
UNMIS	Sierra Leone	28 (26)
UNISIL	Sierra Leone	28 (26)
UNOCI	Cote d'Ivoire	157 (206)
BRACED	Burundi	11 (15)
MONUC	D.R. Congo	1029 (1144)
TOTAL:		9500*
- Language:** ENGLISH, FRENCH
- Formed Police Units:** (indicated by a small icon)
- Video Player Interface:**
 - Struktur, Miniatur, Notizen, Suchen
 - Folienzahl, Dauer
 - Peacekeeping and Pol... 00:34
 - Peacekeeping or Peac... 01:16
 - ... or securing our own... 00:38
 - Kosovo/ Kosovo 02:11
 - The Four UNMIK Pillars 00:55
 - Non-Skiing Nations an... 01:58
 - Restdauer: 23 Minuten 38 Sekunden

5. Ausblick

Der Bochumer Masterstudiengang „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ schließt eine im deutschen Aus- und Fortbildungssystem vorhandene Lücke. Er trägt zur Qualifikation und Qualitätssicherung bereits bestehender Berufsfelder bei – insbesondere auch durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Studierenden und dem geförderten Austausch von Perspektiven. Die Umsetzung dieser Leitidee und der Zielsetzung kann nach nunmehr sieben Jahren aufgrund der erfolgreichen Studienabschlüsse, der niedrigen drop-out-Quote und der Rückmeldungen der Studierenden im Rahmen der Evaluationen als gelungen bezeichnet werden.

Das durch weltweite Anfragen bekundete Interesse am internationalen Masterstudiengang „Criminal Justice, Governance and Police Science“ und die durch den DAAD vorgenommene Bewertung als förderungswürdiges Projekt, können bereits als zukunftsweisende, erfolgversprechende Vorboten angesehen werden. Dennoch bedarf es, sowohl die bestehenden als auch die zukünftigen Herausforderungen planerisch in Angriff zu nehmen und erfolgreich zu meistern. So wird es eine fortwährende Aufgabe sein, einen gleichbleibend hohen Standard an individueller Betreuungsleistung zu gewähren. Das wird vor allem dann bedeutsam, wenn es um die Bedürfnisse jener Studierenden geht, die sich in Auslandsmissionen oder speziellen Einsätzen (zum Beispiel in Afghanistan oder dem Kosovo) befinden und eine flexible Handhabung wichtig wird.

Eine für beide Studiengänge künftige Herausforderung wird die steigende Anzahl an Absolventen von Bachelorstudiengängen sein, mit Abschlüssen von weniger als 240 Kreditpunkten (ECTS/CPs). Es müssen Möglichkeiten gefunden werden, bis zu 60 fehlende Kreditpunkte durch anderweitige Leistungen ausgleichen zu können. Dabei kann es um die Anerkennung von universitären Zertifikatskursen, Seminaren oder Spezialisierungen gehen, aber auch um die Anrechnung von langjähriger Arbeits- oder beruflicher Trainingserfahrung.

Um die bisherige Qualität auch weiterhin zu gewährleisten und den hohen universitären Standards gerecht zu werden, werden beide Studiengänge regelmäßig evaluiert. Im Mittelpunkt der Evaluation stehen online durchgeführte Studierendenbefragungen mit standardisierten Fragebögen zu den Modulen und den Lehrveranstaltungen. Die Studierenden sind hierbei gefordert, die Lehr- und Studienpraxis zu bewerten sowie Studienverlauf, Studienerfolg und die eigene Kompetenzentwicklung einzuschätzen. Daneben werden die Absolventen des Studiengangs etwa ein Jahr nach dem Abschluss ihres Studiums befragt um herauszufinden, ob und ggf. wodurch die Verwertbarkeit des Studiums für die eigene berufliche Arbeit und Karriere optimiert werden kann. Ziel der Evaluation ist es, die Lehre und das Studium in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht stets zu entwickeln und zu verbessern.

Literaturverzeichnis

Feltes, T. (2009). Building Peace and Justice in Countries in Transition. The Kosovo Experience. University of Cape Town, Centre of Criminology.

Abrufbar unter: <http://www.criminology.uct.ac.za/usr/criminology/merl/FeltesKosovo.pdf>

Feltes, T. (2007). Eine moderne Polizei braucht Motivation und Weiterbildung – Anmerkungen zum außerdienstlichen Weiterbildungspotential in der deutschen Polizei und zum Interesse an Kriminologie. In: Die Polizei 10.

Feltes, T. & Shearing, C. (2009). Teaching Tip: E-Learning Crossing Borders: Policing (all around) the World". In: The Criminologist 34, No.4, pp. 15-16.

Eine vollständige Publikationsliste von Professor Dr. Thomas Feltes M.A. ist abrufbar unter: www.thomasfeltes.de.

Internetseiten

eLearning mit Blackboard an der Ruhr-Universität Bochum.

Letzter Aufruf am 15. November 2012: <https://e-learning.ruhr-uni-bochum.de/>

Forschungsgruppe „Governing and Policing Security“. (GaPS)

Letzter Aufruf am 10. November 2012: <http://www.gaps-ugent.be/en>

Ghent University.

Letzter Aufruf am 15. November 2012: <http://english.hogent.be/>

Internationale Masterstudiengang "Criminal Justice, Governance and Police Science".

Letzter Aufruf am 15. November 2012: www.macrimgov.eu/

Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft der RUB.

Letzter Aufruf am 10. November 2012: <http://www.kriminologie.ruhr-uni-bochum.de/>

Masterstudiengang "Kriminologie und Polizeiwissenschaft".
Letzter Aufruf am 15. November 2012: www.makrim.de/

Ruhr-Universität Bochum (RUB).
Letzter Aufruf am 15. November 2012: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/Index.html>